© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. Ferd. Karsch in Berlin.

XXV. Jahrg. Mai 1899. No. 9.

Neue äthiopische Limakodiden des Berliner Museums.

Von Dr. F. Karsch, Berlin.

Im September 1896 übergab ich (Entomolog. Nachr. XXII, Seite 261—285) der Öffentlichkeit eine Zusammenstellung des damaligen Bestandes des Berliner Museums an äthiopischen Limakodiden; der Aufzählung der 41 Arten fügte ich eine Tabelle für die von mir vorläufig angenommenen 22 äthiopischen Genera bei. Nach dem, was mir inzwischen in der entomologischen Litteratur begegnet ist, hat es nun den Anschein, als ob meine Auffassung der Genera brauchbar sei; denn Butler erwähnt (Proc. Zool. Soc. 1898, Seite 437) *Omocena syrtis* Schaus-Clements mit? von Voi, Brit. Ost-Africa; ferner beschreibt er eine *Paryphanta bisecta* n. sp. von Samburu, Brit. Ost-Africa (Proc. Zool. Soc. 1898, Seite 437, tab. 32, fig. 10, ♂) und eine *Niphadolepis auricincta* n. sp. von Taru, Brit. Ost-Africa (ebenda, S. 437, t. 32, fig. 9). *Niphadolepis* ist nach Butler dem Genus *Gavara* Wlk., dessen ihm vorliegende typische Art, *G. velutina* von Natal, auch noch von Maungu Jukubwa, Brit. Ost-Africa (Proc. Zool. Soc. 1898, Seite 437) registriert wird, nächst verwandt; damit erfahren wir wenigstens, in welcher Formengruppe *Gavara* Wlk. zu suchen ist.

Neue Formen kamen seit Septemb. 1896 sonst nur wenige hinzu: Butler beschrieb *Taeda prasina* n. sp. vom Luvira River, Nyasa bis Tanganyika Plateau (Ann. Mag. Nat. Hist. 6 ser. XVIII, 1896, p. 161 und Proc. Zool. Soc. 1896, p. 845, tab. 42, fig. 4) und stellte 2 neue Genera auf: *Scotinochroa*, verwandt *Cosuma* Wlk., mit *Scot. inconsequens* n. sp. (♂) von Deep Bay, Nyasa-Land und Maziwa Mitatu, Brit. Ost-Africa (Proc. Zool. Soc. 1896, p. 845 und ebenda 1898, p. 436), nebst *Lembopteris*, verwandt *Tortricidia* Pack. und *Niphadolepis*, mit *Lembopt. puella* n. sp. von Samburu, Brit. Ost-Africa (Proc. Zool. Soc. 1898, p. 438). Die inter-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

essanteste äthiopische Novität aber machte Crist. Aurivillius bekannt, die einzige genauer beschriebene äthiopische Limakodide mit nur 11 Längsadern im Vorderflügel (die Adern 1ab und 1c als eine gezählt), *Haplomiresa sjöstedti* von Camerun, während alle anderen deren 12 aufzuweisen scheinen (Entomol. Tidskrift, XVI, 1897, p. 221, No. 50, ♀).

Da nun der zeitige Bestand an äthiopischen Limakodiden-Arten des Berliner Museums 56 beträgt, so dass seit September 1896 nicht weniger als 15 Arten hinzukamen, so lohnt es schon, eine Nachlese zu meinem Verzeichnisse von 1896 zu liefern, zumal von diesen 15 Arten erst 2 bereits beschrieben wurden und 13 sich als neu erwiesen. Es ist dabei hervorhebenswerth, dass 3 der 13 neuen Arten, welche zugleich je ein neues Genus repräsentieren, in meiner 1896er Tabelle der Genera sich nicht einfügen lassen und zwei ganz neue Gruppen von Gattungen darstellen, deren Existenz errathen lässt, dass Afrika noch viele unbekannte Formen beherbergt.

I. Taster überaus lang; Ader 8 im Hinterflügel verläuft bis zum Zellende dicht vor der Vorderrandader der Zelle. ♂ unbekannt.

Hadraphe nov. gen.

♀: Fühler zart, fein. Taster beinartig lang, herabhängend, fast so lang wie die Fühler. Hinterschiene nicht nur mit einem Paare langer Endsporne, sondern überdies mit einem langen Mittelsporne. Vorderflügelzelle lang, durch eine ungegabelte Längsader getheilt; Ader 11 von 12 breit getrennt, Ader 10 aus der Vorderrandader der Zelle nahe deren Ende, Ader 9 mit 8 gestielt, Ader 7 aus einem Punkt mit dem Stiele der Ader 8 und 9, Ader 6 mitten zwischen den Adern 7 und 5, Ader 5 von 4 getrennt entspringend; im Hinterflügel verläuft Ader 8 überall nahe der Vorderrandader der Zelle und geht mit ihr auf der Zellenmitte eine kurze Anastomose ein, Ader 7 mit 6 mässig lang gestielt.

Das Genus erinnert an *Hyphorma* Wlk. und *Teinorhyncha* Holl., hat aber sowohl ein Paar Endsporne als auch einen grossen Mittelsporn der Hinterschiene.

Typische Art:

Hadraphe aprica nov. spec.

♀: Vorderflügeloberseite goldgelb mit starkem Glanze, der Fransensaum, der Vorder- und Hinterrand ohne irgend

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

scharfe Abgrenzung, eine die Flügelfläche in fast zwei Hälften theilende, sehr schwach nach aussen offen gebogene, von der Flügelspitze zur Mitte des Hinterrandes ziehende schmale Diagonalbinde und ein schwacher Wisch am Zellende rostbraun. Hinterflügeloberseite ochergelb, matt. Flügelunterseite ochergelb, nur bei gewisser Belichtung erkennt man auch hier die Diagonalbinde der Vorderflügeloberseite. Leib und Beine ochergelb. Fühler und Taster schwarz, nur ganz am Grunde ochergelb.

Die langen Taster comprimiert und anliegend behaart. Fühler dünn, fadenförmig. Vorderflügel lang mit vortretender Spitze und schrägem, ohne Hinterwinkel in den gerundeten Hinterrand übergehendem Aussenrande. Hinterflügel lang und breit mit vortretender Spitze. Fransensaum aller Flügel sehr breit.

Länge des Leibes 17,5, des Vorderflügels 29, dessen Breite bis 13, Spannweite gegen 56 mm.

Fundort: Nord-Kamerun, Victoria, Dr. Paul Preuss, 1 ♀.

II. Taster mässig lang, den Kopf nach vorn nicht oder nur wenig überragend. Ader 8 im Hinterflügel schon vor dem Zellende von der Vorderrandader der Zelle ab- und dem Vorderrande zugewendet.

A. Hinterflügel beim ♂ nicht normal gerundet, sondern mit vorstehender Spitze und ausgeschnittenem Aussenrande (ähnlich dem ♂ des afrikanischen Lasiocampiden-Genus *Gonometa* Wlk.).

Andrallochroma nov. gen.

Flügelform und Färbung beider Geschlechter sehr verschieden.

Fühler des ♂ nur auf der Wurzelhälfte mit 2 Reihen langer Kammzähne und mit nackter Endhälfte, beim ♀ zart, einfach. Taster dünn, vorgestreckt, die Stirn vorn beim ♂ kaum, beim ♀ etwas überragend, Endglied beim ♂ winzig klein, beim ♀ länger und etwas hängend. Vorderflügel beim ♂ lang gestreckt, schmal mit stark vorgezogener Spitze und sehr schrägem Aussenrande, welcher länger als der Hinterrand ist und in diesen gerundet übergeht, beim ♀ breiter mit weniger vorgezogener Spitze und weniger schrägem, gerundetem und ohne Hinterwinkel in den nahe der Wurzel stark gerundeten Hinterrand übergehendem Aussenrande; Hinterflügel beim ♂ sehr kurz und breit, nur so lang wie breit mit an der Mündung der Ader 7 stark vorgezogener Spitze, und hinter dieser ausgeschnittenem, alsdann ziemlich geradem

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Aussenrande und lappig gerundetem Analtheile, beim ♀ ziemlich lang, breit und gerundet. Zelle beider Flügelpaare lang, erheblich die Flügelmitte überragend. Im Vorderflügel 12 Längsadern, Ader 11 beim ♂ ziemlich dicht an 12 verlaufend, beim ♀ breit getrennt; Ader 10 aus der Vorderrandader der Zelle, Ader 9 mit 8 gestielt, Ader 7 beim ♂ aus dem Stiele von 9 und 8 kurzgestielt, beim ♀ aus dem Zellende, Ader 5 von 4 ziemlich weit getrennt entspringend; die Zelle durch eine Längsader mit langer Endgabel getheilt; die Adern 6 und 5 bilden fast die unmittelbare Fortsetzung der beiden Aeste dieser Gabel. Im Hinterflügel Ader 8 mit der Vorderrandader der Zelle durch eine schräge Querader verbunden, Ader 7 mit 6 gestielt.

Typische Art: *Natada melampepla* Holl.

Andrallochroma melampepla (Holl.).

Natada melampepla Holland, Entomological News, IV, 1893, p. 107, no. 17 ♀.

♂: Flügel oben und unten anscheinend einfarbig kaffeebraun (bei dem einzigen ♂ etwas abgerieben), Thoraxrücken, Rücken und Seiten des Hinterleibes kaffeebraun bekleidet, ein breiter Halskragen dunkelochergelb, Kopf, Brust, Bauch, die ganze äusserste Spitze des Hinterleibes, Beine und Taster ochergelb bekleidet, Fühler dunkelbraun, Tasterendglied schwarz, Tarsenspitze schwärzlich.

♀: Flügel oben und unten ochergelb, mit schwärzlichgrauem, an den Flügelspitzen breitem, am hinteren Aussenwinkel der Vorderflügel und dem Analwinkel der Hinterflügel spitz zulaufendem Aussenrandsaume (dieser ist an der Vorderflügelspitze 6,5, an der Hinterflügelspitze 2,8 mm. breit); auf der Vorderflügeloberseite zeigt sich die Ader 4 auch auf dem ochergelbem Felde bis zur Wurzel schwärzlich grau. Leib ochergelb. Beine ochergelb. Tarsenspitze schwarz. Taster ochergelb, nur das deutliche Endglied schwarz.

Länge des Leibes ♂ 12, 3, ♀ fast 16, des Vorderflügels ♂ 13, ♀ fast 22, dessen Breite ♂ bis 5, ♀ bis 11, Spannweite ♂ 25, 5, ♀ 43 (nach Holland 50) mm.

Länge des Hinterflügels des ♂ an der Spitze und am Analwinkel 6, Breite desselben am Aussenrande 5 mm.; Länge des Hinterflügels beim ♀ 17, Breite bis 10, 5 mm.

Fundort: Hinterland von Süd-Camerun, Yaunde-Station, 9. Juni 1897, v. Carnap-Querenheimb (1 ♂, 1 ♀).

Die beiden Exemplare dieser wunderbaren Limakodide sind von ihrem Entdecker als zusammengehörig und richtig

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

als ♂ und ♀ bezeichnet worden. Es ist mir höchst wahrscheinlich, dass ich ohne diese Angabe wohl kaum auf die Annahme würde verfallen sein, es bildeten diese in der Form der Flügel und der Färbung der ganzen Oberseite des Leibes und der Flügel vollständig verschiedenen Geschlechter ein natürliches Paar. Für die Richtigkeit dieser Auffassung spricht jedoch ein sehr gewichtiger Umstand: es ist nämlich die Unterseite des Leibes und es sind die Beine und Taster beider Geschlechter ganz auffallend, aber gleich gefärbt; und diese Uebereinstimmung erstreckt sich sogar auf das bei den Geschlechtern sehr abweichend gebildete schwarze Endglied der Taster, welches beim ♀ ziemlich lang und deutlich, beim ♂ aber winzig klein ist und als schwarzer Punkt den Taster krönt.

Eccopa nov. gen.

♂: Zelle im Vorderflügel nur bis zur Flügelmitte reichend, Ader 7 aus dem Stiele von 8 mit 9 langgestielt entspringend, Ader 10 aus dem Zellende.

♀ unbekannt.

Eccopa oculita nov. spec.

♂: Vorderflügel oben und unten braunschwarz, gleich jenseits des Zellenendes mit einem grossen rundlichen citronengelben Fleck, welcher vorn von der Ader 11, hinten von der Ader 4 begrenzt wird; Hinterflügel lichtgelb, längs der Mitte breit glashell (abgerieben?); die braunschwarze Spitze und der braunschwarze Analwinkel durch einen schmalen braunschwarzen Aussenrandsaum verbunden, am Zellende zwischen den Adern 5 und 6 ein braunschwarzes Fleckchen. Kopf, Fühler und Taster braunschwarz bekleidet; Leib oben braunschwarz, der Halskragen spärlich röthlichgelb behaart, die Wurzel des Hinterleibes jederseits mit langer lichtgelber Behaarung; Leib unten braunschwarz mit röthlichgelber Behaarung untermischt; Bauch vorwiegend braunschwarz mit 6 seidig gelben Querbinden, die letzte Bauchschiene ganz seidig gelb behaart; Beine schwarz, die Mittelglieder aller Tarsen röthlich gelb behaart.

Länge des Leibes 12, des Vorderflügels fast 14, dessen Breite fast 5, Länge des Hinterflügels an der Spitze 6,5, am Analwinkel 5, seine Breite im Aussenrande fast 6, Spannweite 29,5 mm.

Fundort: Hinterland von Süd-Kamerun, Yaunde-Station, 14. Juni 1897, G. Zenker (1 ♂).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

B. Hinterflügel beim ♂ normal gerundet.

a. Ader 8 im Hinterflügel verläuft von der Vorderrandader der Zelle breit getrennt und steht mit ihr durch eine steile Querader in Verbindung.

Stroter nov. gen.

Fühler im Wurzeldrittel mit 2 Reihen ziemlich langer Kammzähne, weiterhin sägezähnig; Taster deutlich, mässig lang.

♂: Im Vorderflügel entspringt Ader 11 aus der Vorderrandader der Zelle und verläuft nahe an Ader 12, Ader 10 entspringt aus dem Zellende, Ader 9 ist mit 8 gestielt, Ader 7 entspringt aus dem Stiele von 8 mit 9 nahe deren Gabelpunkte oder mitten zwischen diesem und dem Zellende, Ader 6 entspringt aus der Zelle, von Ader 5 etwas weiter getrennt als Ader 5 von Ader 4 und die Adern 6 und 5 liegen genau in der Verlängerung der Gabeläste der Theilungsader der Zelle. Im Hinterflügel verläuft Ader 8 von der Vorderrandader der Zelle weit getrennt und steht mit ihr durch eine wenig schräge, fast steile Querader jenseits der Zellenmitte in Verbindung, so dass eine grosse Basalzelle gebildet wird; Ader 7 mit 8 gestielt.

Das Genus ist verwandt mit *Hilipoda* K., allein die Ader 7 im Vorderflügel ist mit 8 und 9 gestielt und Ader 10 entspringt aus der vorderen Spitze der Zelle.

Das ♀ blieb unbekannt.

Stroter capillatus nov. spec.

♂: Vorderflügel oben im Wurzeltheile laubgrün mit grossem, die Basis erreichendem, sonst freiem dunkelgraugrünem Fleck; vorn an der Vorderrandader der Zelle ist dieser Fleck mit geradem, hinten mit doppelt gebogenem dunklerem Rande versehen, so dass er auf seiner Mitte mehr oder weniger (individuell variabel) tief eingeschnürt erscheint; aussen wird der laubgrüne Wurzeltheil durch eine vom Vorderrande eine Strecke von der Spitze entfernt ausgehende, zur Mitte des Hinterrandes ziehende, gerade dunkle Linie scharf begrenzt. Das so gebildete Aussenrandfeld ist graugrün mit ziemlich breitem, einwärts zwischen den Adern 5 und 7 rundlich ausgeschnittenem braunem Aussenrandsaume. Vorderflügelunterseite braungrau mit gelber Aderung, gelbem Mittelfleck nahe dem Vorderrande und gelber Behaarung am Hinterrande des Wurzeldrittels. Hinterflügel oben bis über die Mitte hinaus gelb mit breitem

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

braunem Aussenrandsaume. Hinterflügel unten vorwiegend gelb, nur der Vorderrand schmal braun und der Aussenrand breiter braun mit gelber Aderung. Kopf und Thorax oben grün bekleidet; Thorax vorn mit einem braunen Mittelfleck und jederseits zwei Flügelwurzelflecke braun; Hinterleib gelb mit breiter brauner Mittellängsbinde und braunpelzigem Analende; Leib unten, Fühler, Taster und Beine schwarzbraun, nur die Brustseiten und die Hüften der Beine gelb bekleidet. Beine dicht und lang pelzig behaart.

Länge des Leibes 23, des Vorderflügels 19, dessen Breite 9, Spannweite 42 mm.

Fundort: Hinterland von Süd-Camerun, Yaunde-Station, 3. Juni 1897, v. Carnap-Querenheimb (2 ♂).

Stroter comatus nov. spec.

♂: Vorderflügel oben auf der Wurzelhälfte laubgrün mit grossem, die ganze Flügelbreite einnehmendem schwärzlichem, drei grüne Fleckchen einschliessendem Basalfleck; die äussere Grenzlinie dieser Wurzelhälfte ist doppelt gebogen, auf der Mitte eingebuchtet und tritt an der Wurzel der Ader 3 am weitesten nach innen; das breite Aussenrandfeld ist veilgrau, etwas transparent, mit schwärzlich beschuppten Adern und feinen schwarzen Sprenkelschüppchen zwischen diesen versehen, der Aussenrand selbst fein grün, der Fransensaum braun und etwas grün scheckig. Hinterflügeloberseite ochergelb mit heller gelber Aderung, der Aussenrand schmal schwärzlich gesäumt, dieser Saum am Analwinkel etwas wischartig in die Flügelfläche ragend. Vorderflügelunterseite gelb, der Vorderrand schmal, die Spitze mit dem Aussenrande breit braun, die Aderung gelb, Hinterflügelunterseite gelb, der Vorder- und Aussenrand schmal braun, die Aderung heller gelb. Leib oben gelb, das Analende braunpelzig, der Halskragen und die Behaarung oberhalb der Flügelwurzeln braun; Leib unten braun, Thorax in den Seiten gelb bekleidet. Fühler braungelb, Taster und Beine braun bekleidet. Schenkel aussen und die Tarsen gelb behaart.

Länge des Leibes 16, des Vorderflügels 12, dessen Breite fast 7, Spannweite 27 mm.

Fundort: Süd-Camerun, Bipindi, G. Zenker (1 ♂).

b. Im Hinterflügel verläuft Ader 8 dicht vor der Vorderrandader der Zelle.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

aa. Ader 8 im Hinterflügel berührt die Vorderrandader der Zelle nur in einem Punkte, so dass eine queraderartige Anastomose zwischen ihnen zu Stande kommt.

Hegetor nov. gen.

♂: Fühler lang, mit 2 Reihen langer, vom Fühlergrunde bis zur Spitze hin an Länge stetig abnehmender, kräftiger Kammzähne. Taster kräftig, gerade vorgestreckt, die fast vertikale Stirn vorn etwas überragend, Endglied kurz, am Ende stumpf. Hinterschiene mit kurzem Mittelsporne und 1 Paare mässig langer Endsporne. Im Vorderflügel 12 Längsadern, Ader 11 von 12 deutlich getrennt verlaufend, Ader 10 aus der Vorderrandader der Zelle nahe dem Zellende entspringend, Ader 9, 8 und 7 gestielt; Theilungsader der Zelle sehr lang gegabelt, Ader 5 liegt nicht genau in der Verlängerung des hinteren Gabelastes, sondern etwas mehr nach vorn gerückt, Ader 6 noch weiter nach vorn von der Mündung des vorderen Gabelastes abgerückt; keine Anhangszelle. Im Hinterflügel berührt Ader 8 die Vorderrandader der Zelle in einem einer Querader ähnlichen Punkte; sie zeigt nach vorn zum Costalrande hin Spuren von mehreren, nach aussen offen gebogenen Queradern, wie solche von Hampson (Moths of British India, I, 1892, p. 373) auch für *Scopelodes* Westw. im Texte angegeben werden.

Typische Art:

Hegetor herculeus nov. spec.

♂: Vorderflügeloberseite röthlich braungrau, alle Adern kreideweiss; etwas jenseits der Mitte liegt eine dem Aussenrande fast parallele kreideweisse Querbinde, von deren beiden Enden aus am Vorder- und am Hinterrande eine kreideweisse Saumeinfassung zur Flügelwurzel zieht. Hinterflügeloberseite gelblich weiss, am Analrande röthlich bekleidet, am Aussenrande breit braungrau gesäumt, die Aderung des Saumfeldes kreideweiss beschuppt. Flügel unten vom Grunde bis über die Mitte hinaus weisslich, im Voderflügel der Vorder- und Aussenrand breit braungrau mit kreideweiss beschuppter Aderung, der Vorderand selbst am Grunde weiss bekleidet. Hinterflügelaussenrand wie oberseits; Fransensaum schmal, weiss. Scheitel, Halskragen ringsum, Thorax und Hinterleib oben ochergelb bekleidet, Stirn, Brust und Bauch weiss bekleidet, die fünf mittleren Hinterleibsringe oben mit weisslichen Halbringen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fühler schwarz; Bauchseiten jederseits mit 2 Längsreihen rundlicher schwarzer Flecke. Taster schwarz, unten nur die beiden Grundglieder weiss bekleidet, die beiden Endglieder oben mit feiner kreideweisser Längslinie; Beine schwarz, Schenkel unten, Schienen oben und unten zottig weiss behaart.

Flügelschnitt ähnlich dem von *Baria transversata* (Holl.).

Länge des Leibes 28, des Vorderflügels 30, dessen Breite bis 14,2, Spannweite fast 63 mm.

Fundort: Hinterland von Süd-Kamerun, Yaunde-Station, 3. Juni 1897, v. Carnap-Querenheimb (1 ♂).

Die überaus kräftige Gestalt dieser Stemmatoncopode könnte verleiten, sie den Cossiden zuzugesellen, aber die kräftigen Taster, der Mangel einer Anhangszelle im Vorderflügel und der Verlauf der Ader 8 im Hinterflügel sprechen dagegen. Vielleicht stellt sich, wenn erst das ♀ bekannt wird, *Hegetor herculeus* als die weitestspannende äthiopische Limakodide heraus.

bb. Ader 8 im Hinterflügel geht mit der Vorderrandader eine längere Anastomose ein.

aaa. Ader 11 im Vorderflügel verläuft vom Grunde an gerade und bildet hier nie einen zur Ader 12 gewendeten starken Bogen.

Miresa gilba nov. spec.

♂: Die Flügel hellgelb beschuppt; Vorderflügeloberseite mit rostbraun beschuppten Querzügen, zwei breiteren näher der Wurzel, der innere fast gerade, der äussere etwas nach innen offen gebogen, ferner noch sechs schmäleren, mehr oder weniger deutlichen, etwas nach innen offen gebogenen Querlinien von übrigens ungleicher Dicke. Leib und Anhänge einfarbig weisslich-gelb bekleidet.

Fühler vom Grunde bis ziemlich zur Mitte mit 2 Reihen mässig langer Kammzähne, die Endhälfte sägezähnig; Taster sehr kurz. Im Vorderflügel verläuft Ader 11 von 12 getrennt, Ader 10 ist mit 9, 8 und 7 gestielt, die Ader 7 entspringt aus dem Stiele der Ader 9 und 8 zwischen der Wurzel der Ader 10 und dem Gabelpunkte von 9 mit 8. Theilungsader der Zelle nicht gegabelt, daher mitten zwischen den Wurzeln der Adern 6 und 5 mündend und nicht von einer Ader direct fortgesetzt; Ader 5 entspringt näher an Ader 4 als an Ader 6. Im Hinterflügel ist der hintere Theil der Zelle erheblich länger als der vordere Theil, Ader

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

8 geht eine kurze Anastomose mit der Vorderrandader der Zelle ein und die Ader 7 und 6 sind gemeinsam gestielt.

Länge des Leibes 14, des Vorderflügels 14, dessen Breite bis 7, Spannweite (ohne Fransensaum) 28 mm.

Fundort: West-Afrika, Kete Kratje, Graf Zech (1 ♂).

Ctenolita argyrobapta nov. spec.

♂: Vorderflügel oben glänzend braun, auf der Wurzelhälfte dunkler braun, auf der ganzen Fläche mit zerstreuten schwarzen Punkten, welche jenseits der Mitte zum Vorderrande hin eine Strecke einwärts von der Flügelspitze zu einem unregelmässigen Flecke gedrängt stehen; die Wurzel und der Hinterrand führen in ziemlich breiter, nicht scharf abgegrenzter Ausdehnung gehäufte, prachtvoll metallisch silbern schimmernde Schuppen; eine hellere Saumlinie trennt den Aussenrand von dem dunkelbraunen Fransensaume. Hinterflügel glänzend hellbraun mit hellbraunem, nur nahe dem Analwinkel ausgedehnt dunkelbraunem Fransensaume. Flügelunterseite einfarbig glänzend hellbraun mit dunkler schimmerndem Fransensaume Der ganze Leib und seine Anhänge einfarbig dunkelbraun glänzend und überall sparsam mit prächtig metallisch silbern schimmernden Schuppen bekleidet, welche auf dem Thoraxrücken dicht gedrängt stehen; am Fühlergrunde fällt ein ziemlich grosses rundliches silberweisses Fleckchen auf; die Vorderschienen führen einwärts am distalen Ende ein grösseres silbergraues Fleckchen.

Taster dick, vorgestreckt, die Stirn vorn etwas überragend, das Endglied kurz, am Ende stumpf gerundet.

Länge des Leibes 20, des Vorderflügels 17,5, dessen Breite bis 10,5, Spannweite bis 38 mm.

Fundort: Süd-Camerun, Bipinde, G. Zenker (2 ♂); Hinterland von Süd-Camerun, Yaunde-Station, 3. Juni 1897, v. Carnap-Querenheimb (3 ♂).

Diese zwar nüchtern gefärbte, aber durch die zerstreuten Silberschuppen prachtvolle Art steht wohl sicher der *Miresa auribasalis* Holland (Entomological News, IV, 1893, p. 105, no. 11, tab. 7, fig. 4), von welcher gleichfalls nur das ♂ beschrieben wird, überaus nahe; besitzt doch auch diese Art das auffällige silberweisse Fleckchen am Grunde jedes Fühlers; allein anstatt der von Holland beschriebenen Goldschuppen zeigt *argyrobapta* Silberschuppen und scheint beständig kleiner zu sein als *auribasalis* Holl., die ohne Zweifel eine *Ctenolita* ist.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Baria transversata (Holland) ♂.

Miresa transversata Holland, Entomological News, IV, 1893, p. 104, no. 9, tab. 7, fig. 5, ♀.

♂: Leib, Flügel, Beine und Taster goldgelb bekleidet, Vorderflügeloberseite braun gemischt und von einer die Flügelspitze mit der Mitte des Hinterrandes verbindenden, fast geraden, nur schwach nach innen offen gebogenen, die Flügelfläche fast genau in zwei Hälften theilenden schmalen, linienförmigen, blauschwarzen Diagonalbinde durchzogen; von dieser scharf sich abhebenden Binde zweigt sich nächst der Flügelspitze eine nach aussen offen gebogene, weniger deutliche, blauschwarze Linie ab, welche, unter spitzem Winkel mit der Diagonalbinde entspringend, nahe dem Hinterwinkel mündend, zum Aussenrande zieht.

Fühler mit nur einer Reihe mässig langer, von der Fühlerwurzel bis zur Fühlerspitze an Länge stetig abnehmender Kammzähne. Taster kräftig, vorgestreckt, über die oben etwas eingedrückte Stirn hinaus vorragend, Endglied kurz, am Ende zugespitzt, etwas hängend. Beine kräftig, Schienen und Tarsen oben zottig behaart, Hinterschienen mit Endspornen. Vorderflügel lang, mässig breit, mit vorgezogener Spitze und ohne Hinterwinkel in den langen gerundeten Hinterrand übergehendem schrägem Aussenrande; Ader 11 von Ader 12 deutlich getrennt verlaufend, Ader 10 aus dem Vorderrande der Zelle nahe deren Ende entspringend, die Adern 9, 8 und 7 gestielt. Hinterflügel gerundet, ohne vorgezogene Spitze; Ader 8 in kurzer Anastomose mit der Vorderrandader der Zelle, Ader 7 mit 6 gestielt.

Länge des Leibes 20, des Vorderflügels 19, dessen Breite bis 9,5, Spannweite 39 mm.

Fundort: Süd-Camerun, Hinterland, Yaunde-Station, 1. Juni 1897, v. Carnap-Querenheimb (1 ♂).

Paryphanta plebeja nov. spec.

♂: Flügel und Leib fast gleichfarbig gelbbraun, seidig glänzend, nur auf der Vorderflügeloberseite hebt sich ein dunkler braunes, aussen schräg und fast gerade von vorn und aussen nach hinten und innen abgeschnittenes, sehr schwach grauweiss und alsdann von einem aufgehellten Felde begrenztes Wurzelfeld ab; dieses reicht fast bis zur Mitte des Flügelvorderrandes, aber bei weitem nicht bis zur Mitte des Flügelhinterrandes; noch erkennt man im Apicalfelde

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mehr oder weniger deutlich zwei dunkler braune wischartige Linien, welche, unter zum Vorderrande offenem Winkel, auf den Aussenrand nicht weit vom hinteren Aussenwinkel gerichtet, nahe am Aussenrande spitzwinkelig zusammentreffen.

Länge des Leibes 11, des Vorderflügels 10,5, dessen Breite bis 6, Spannweite 22 bis fast 24 mm.

Fundort: Nord-Camerun, Johann-Albrecht-Höhe, 13. Februar 1896 und 10. April 1896, Abends, Leop. Conradt (2 ♂).

Asteria cretata nov. spec.

♂: Vorderflügeloberseite braun, durchaus grauweiss bestäubt, sodass von der reinen Grundfarbe nur ein breiter Hinterrandsaum vom Grunde über die Mitte hinaus bis zu einer deutlich ausgeprägten, etwas geschwungenen, vorn und hinten erlöschenden grauweissen Querlinie übrigbleibt: längs dieser Querlinie dehnt sich der braune Saum mehr oder weniger breit nach vorn hin bis zum 1. Medianaderaste aus; am Vorderrande von der Wurzel bis über die Mitte weg ist die grauweisse Bestäubung am dichtesten und fast kreideweiss. Hinterflügel oben gelbbraun, seidig glänzend mit lichter erscheinenden Längsadern. Flügel unten gleichfarbig dunkel gelbbraun, mit lichter gelben Längsadern. Thoraxrücken grauweiss behaart, Hinterleibsrücken gelbbraun bekleidet; Stirn, Fühler und Taster, Brust und Beine schwarz, letztere zum Theile braun bekleidet; Bauch dunkel gelbbraun.

Länge des Leibes 20—21, des Vorderflügels 16—17, dessen Breite bis 8, Spannweite 32—36 mm.

Nach 3 übereinstimmenden ♂.

Fundort: Nord-Camerun, Johann-Albrecht-Höhe, 10. September 1896, Abends, Leopold Conradt.

Asteria vitilena (K.)

Parasa vitilena Karsch, Ent. Nachr. XXII, 1896, p. 279 no. 36 (♀).

♂: Das Männchen stimmt mit dem Weibchen in Zeichnung und Färbung überein, zeigt aber das Geäder von *Asteria*, einer Gattung, die mir zur Zeit nur in männlichen Stücken vorliegt, während *Parasa* im Museum als ♂ und ♀ vertreten ist.

Länge des Leibes 28, des Vorderflügels 25, dessen Breite bis 12,5, Spannweite 55,5 mm.

Fundort: Süd-Camerun, Hinterland, Yaunde-Station, 3. Juni 1897, v. Carnap-Querenheimb (2 ♂).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Parasa carnapi nov. spec.

♂: Vorderflügel oben grasgrün mit einem aus braunen Schuppen gebildeten elliptischen Ringfleck wurzelwärts zwischen der Mediana und der inneren Submediana sowie einer braun beschuppten Querlinie nahe dem Aussenrande; diese Linie geht vorn vom Vorderrande nicht weit von der Flügelspitze in einem nach innen offenen Bogen aus, wendet sich alsdann eine kurze Strecke nach aussen, ist an der Längsfalte zwischen den Adern 7 und 6 spitzwinkelig gebrochen und geht nun unter S-förmiger Krümmung zum Hinterrande, wo sie nahe dem hinterm Aussenwinkel mündet; der vordere Theil ihrer S-förmigen Krümmung ist nach aussen offen und etwas länger als der hintere nach innen offen gebogene Theil; das zwischen dieser Wellenlinie und dem dunkler grauen Fransensaume gelegene Aussenrandfeld ist mit schwärzlichen Schuppen besprenkelt, welche zum Theile auf den Adern 2—8 je eine Linie bilden, zum Theile zwischen den Adern zerstreut liegen. Hinterflügel oben glänzend ochergelb, mit grünem Fransensaume. Flügel unten gelb, der Vorderrand im Vorderflügel schmal, im Hinterflügel ausgedehnter grün, die Spitze und der Aussenrand ohne scharfe Begrenzung ziemlich ausgedehnt grün mit gelber Aderung, Fransensaum grün. Stirn und Thorax grün, Hinterleib gelb, am Afterende mit vereinzelten grünen Haaren. Unterseite des Leibes braungrün, Fühler braungrün, Taster und Beine braungrün bekleidet.

Länge des Leibes 26, des Vorderflügels 24 bis fast 28, dessen Breite 12,5 bis 14, Spannweite 46—59 mm.

Fundort: Süd-Camerun, Hinterland, Yaunde-Station, 1., 3. und 5. Juni 1897, v. Carnap-Querenheimb (3 ♂).

Parasa decolor nov. spec.

♂, ♀: Vorderflügeloberseite zart grün bestäubt und mit grauer Beschuppung so dicht besetzt, dass von der Grundfarbe nur die durch eine geschwungene und auf ihrer Mitte etwas erweiterte graue Querlinie in zwei ziemlich gleiche Theile getheilte Aussenhälfte übrig bleibt. Aussenrandlinie aufgehellt; Fransensaum etwas gescheckt. Hinterflügeloberseite gelbgrün, beim ♀ braungelb. Flügelunterseite beim ♂ grüngelb, seidig glänzend, mit lichteren Längsadern, der Vorderflügel bis auf einen breiten Aussenrandsaum dicht veilgrau bestäubt, beim ♀ braungelb. Thoraxrücken grün behaart, Hinterleibsrücken gelbbraun, in den Seiten gelb

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bekleidet. Kopf und Fühler braungelb, Taster, Brust, Beine und Bauch braun.

Länge des Leibes ♂ 12,5—15, ♀ 11, des Vorderflügels ♂ 10—11, ♀ 13, dessen Breite ♂ 5,3—6, ♀ 6,5, Spannweite ♂ 21—24, ♀ 26 mm.

Nach 5 ♂ und 1 ♀.

Fundort: Nord-Camerun, Johann-Albrecht-Höhe, 16. und 29. Mai, 1. Juni, 10. September 1896 und 15. November 1895: ♂; 13. Mai 1896, Abends, ♀, Leopold Conradt.

Sporetolepis. nov. gen.

♂: Fühler ziemlich lang zweireihig gekämmt, die Kammzähne vom Grunde nach der Fühlerspitze zu stetig kürzer werdend. Taster mässig lang. Im Vorderflügel entspringt Ader 11 aus der Vorderrandader der Zelle, Ader 10 ist mit 9, 8 und 7 gestielt, Ader 7 wurzelt zwischen dem Ursprunge von 10 und dem Gabelpunkte von 9 und 8. Ader 5 entspringt mitten zwischen den Adern 6 und 4; die Gabeläste der Theilungsader der Zelle gehen unmittelbar in die Adern 6 und 5 fort; zwischen den Adern 12, 11, 10 und 9 liegt ein grosser Zwischenraum. Im Hinterflügel geht Ader 8 eine Anastomose mit der Vorderrandader der Zelle ein, Ader 7 und 6 sind gemeinsam lang gestielt.

Typische Art:

Sporetolepis subpellucens nov. spec.

♂: Vorderflügel ziemlich durchscheinend, oberseits mit sehr spärlicher, schwarzbrauner Beschuppung, welche nur an bestimmten Stellen punktfleckenartig gedrängt steht; alle Längsadern schmutzig gelb; dem Aussenrande fast parallel verläuft eine Bogenreihe von sechs rundlichen, schmutziggelb beschuppten Zwischenaderfleckchen, je eins liegt zwischen den Adern 6 und 5, 5 und 4, 4 und 3, 3 und 2, 2 und 1c, 1c und 1ab; jedes dieser lichten Fleckchen wird durch ein ähnliches, einwärts anstossendes, schwarzbraunes Gegenfleckchen deutlicher abgehoben; zwischen dieser Fleckchenreihe und der Flügelwurzel verläuft eine gerade, schräg von vorn und aussen nach hinten und innen gerichtete Reihe von fünf weniger deutlichen schmutziggelben Fleckchen, welche ihr braunschwarzes Gegenfleckchen aussen haben; einwärts von der feinen gelben Aussenrandlinie ist der Saum zwischen den Adermündungen dunkel beschuppt; Fransensaum etwas gelb und braun scheckig. Unten sind die Vorderflügel sehr spärlich dunkel beschuppt und gelb geadert. Hinter-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

flügel fast durchscheinend, spärlich dunkel beschuppt und gelb geadert, der Analrand ziemlich breit gelblich bekleidet. Leib gelblich bekleidet; die Bekleidung der Rückenmitte von Brust und Hinterleib sowie die der Beine zum Theile gebräunt.

Länge des Leibes 12, des Vorderflügels fast 12, dessen Breite bis 6, Spannweite 23 mm.

Nach 2 ♂.

Fundorte: Nord-Camerun, Johann-Albrecht-Höhe, 4. Februar 1896, L. Conradt; Süd-Camerun, Hinterland, Yaunde-Station, 20. Juli 1897, G. Zenker.

bbb. Ader 11 im Vorderflügel vom Grunde an stark zur Ader 12 hin gebogen.

Niphadolepis alianta nov. spec.

♂: Flügel gelblich weiss, Leib röthlichgelb bekleidet. Vorderflügeloberseite mit dickem, hellgelbem, schillerndem und schmutziggelbem, matterem, zum Theil erhabenem Schuppenbelage: die hellgelbe Beschuppung ziert als schmaler Saum den Aussenrand, in breiterer Ausdehnung den Vorderrand vom Flügelgrunde bis über die Mitte hinaus und bildet drei scheinbar etwas vertiefte, ziemlich dreieckige Hinterrandfelder am Grunde und am Hinterwinkel; das zwischen diesen gelegene, gleichfalls vertieft erscheinende Feld ist schmutziggelb beschuppt und einwärts von einer zackigen, schwarz beschuppten Querlinie begrenzt; von der Mediana setzt sich diese Linie nach aussen hin über die Mediana hin bis zum hellgelben Dreieck fort, sodass sie noch die Wurzel der Adern 2, 3 und 4 bedeckt und jenseits des hellgelben Dreiecks noch eine Strecke über diese Adern weiter sich hinzieht, auch die Ader 5, die Theilungsader der Zelle und deren Verlängerung, die Ader 6, der gemeinsame Stiel der Adern 8 und 9 und die Ader 10 sind wurzelwärts schwarz beschuppt; saumwärts steht zwischen je den Adern 9 bis 4 ein kleines schwarz beschupptes Zwischenfleckchen; von ihnen ist das zweitvorderste, das zwischen den Adern 8 und 7, das grösste; endlich findet sich noch ein solches Saumfleckchen auf der Mündung der Ader 2; Fransensaum sehr breit, leuchtend gelb. Vorderflügelunterseite etwas schmutziggelb angedunkelt. An den Mittel- und Hinterbeinen zeigt das Schienenende und zeigen die Tarsen zum Theile braune Bekleidung.

Länge des Leibes 9, des Vorderflügels 9, dessen Breite bis etwas über 5, Spannweite 18,5 mm.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fundort: Deutsch-Ost-Afrika, Ujiji, 17. Mai 1897, Dr. Hösemann (1 ♂).

Ich kann nicht unterlassen, hier hervorzuheben, dass die Charakteristik, welche Hampson von der Familie der Limakodiden gegeben hat, zwar wohl auf die wenigen Genera von Britisch-Indien passt, mit Nichten aber auf die Limakodiden überhaupt ausgedehnt werden kann. Nach G. F. Hampson's „Moths of British India, Burma and Ceylon", I, 1892, pag. 10 und „Catalogue of the Lepidoptera Phalaenae of the British Museum, I, Syntomidae", 1898, pag. 19, soll nämlich der wesentliche Unterschied der Limakodiden und Cossiden darin bestehen, dass im Hinterflügel die Ader 8 bei den Cossiden frei verläuft oder mit der Zelle durch eine Querader in Verbindung steht, bei den Limakodiden dagegen mit der Zelle anastomosiert. Wollte man diese Definitionen anerkennen, so müssten die äthiopischen Genera *Taeda*, *Phlebodicha*, *Rhypteira*, *Cosuma*, *Chrysamma*, *Hilipoda*, *Stroter*, *Tryphax*, *Gephyrophora*, *Andrallochroma*, *Eccopa* und vielleicht auch noch die Genera *Hegetor* und *Haplomiresa* von den Limakodiden entfernt und den Cossiden zugewiesen werden. Ob es nun aber möglich ist, die Limakodiden nach den Imagines allein, ohne Zuhilfenahme ihrer Raupen, von den Cossiden durchgreifend zu trennen, muss ich zur Zeit dahingestellt sein lassen.

Litteratur.

Entomologisk Tidskrift, utgifven af Entomologiska Föreningen i Stockholm. Arg. 20. 1899, Häft 1.

Inhalt: Grill, C., Tomicus dispar Fab. Pg. 79. — Haglund, C. J. E., Nagra af P. Dusén i Chile och Argentina insamlade Hemiptera. Pg. 77. — Lampa, S., Berättelse till kongl. Landsbruksstyrelsen angaende verksamheten vid statens entomologiska anstalt, dess embetsmäns resor under ar 1898. Pg. 1. Anslag till utrotande löfskogsnunnan. Pg. 80. — Warloe, H., För Skand. nya skalbaggar. Pg. 80. — Reuter, E., En ny konkurrent till äpplevecklaren. Pg. 71.

Personalien.

Der k. II. Conservator in München Dr. Kriechbaumer feierte im Laufe der letzten Märzwoche in erfreulicher geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag in Activität.

Druck von Otto Dornblüth in Bernburg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): Karsch Ferdinand Anton Franz

Artikel/Article: Neue äthiopische Limakodiden des Berliner IVluseums. 129-144